

BAD EGGENBERG WIRD ENDLICH SANIERT

Dürre Zeit für Wasserratten

Nach 20 Jahren Planung soll das neue Eggenberger Bad endlich realisiert werden.

Wer derzeit in Graz schwimmen gehen will, hat es nicht leicht. Das Eggenberger Bad ist wegen des Neubaus gesperrt, das nette Bad zur Sonne ist täglich überfüllt, weil Schwimmkurse statt in der Eggenberger Ruine dort stattfinden. Das neue Union-Bad bleibt vorwiegend für sportlich Schwimmende oder Schwimmkursbesucherinnen und -besucher eine Alternative, das kleine ATG-Becken steht nur Mitgliedern

zur Verfügung.

Endlich ist der Startschuss zum neuen Bad in Eggenberg gefallen. Anstatt des maroden Hallenbades soll ein neues entstehen – mit Sportanlagen und Wellness-Bereich. Das alte Eggenberger Bad ist seit Dezember gesperrt.

40 Millionen Euro soll der Neubau des Bades in Eggenberg kosten. Das Projekt umfasst eine Sport- und Freizeitanlage sowie eine mehr als zehn Millionen teure Wellness-Oase. Die soll von der Graz AG (Stadtwerke) bezahlt werden, während für das Bad Stadt und Land in die Tasche greifen sollen. Durch den

Wellness-Bereich erhofft man sich eine bessere ganzjährige Auslastung, um eventuelle Defizite im Badebereich ausgleichen zu können.

Seit 20 Jahren plant man die Sanierung des Eggenberger Bades. Daher ist es höchst an der Zeit, dass die zweitgrößte Stadt Österreichs endlich ein zeitgemäßes Angebot für Badewillige bereithält.

Bleibt zu hoffen, dass es nicht zu weiteren Verzögerungen kommt. Schließlich soll das Eggenberger Bad Badefreunden für Jung und Alt ermöglichen, auch für jene, die sich keinen teuren Sommerurlaub leisten können.

TRAURIG

Schwarz-grün macht Leben in Graz teuer

Höhere Gebühren für Kanal, Müllabfuhr, Parken, Essen in Kindergärten: Das Leben in Graz wird teuer.

Seit dem Beschluss des Stadtbudgets am 11. Dezember ist es fix: 2009 wird für die Grazerinnen und Grazer teurer. Um 5,7 Prozent steigt die Kanalgebühr, um 5,8 Prozent die Müllabfuhr. Um fünf Prozent wird die Marktgebühr angehoben, die sich auf höhere Preise bei den feilgebotenen Waren niederschlagen wird. Die Bediensteten der Stadt müssen eine Aufwandskürzung von 2,9 Millionen Euro und eine schlechtere Pensionsregelung verdauen. Und die Grazerinnen und Grazer höhere Tarife in der Grünen Zone und höhere Essenbeiträge für Kindergartenkinder.

Trotz dieser Belastungen ist man von einer Sanierung des Stadtbudgets weit entfernt – Graz bleibt mit mehr als einer Milliarde Euro extrem verschuldet, kritisiert Wohnungstadträtin Elke Kahr: „In Zeiten der Wirtschaftskrise müsste es einen Belastungsstopp für die Menschen geben. Stattdessen denkt die Rathauskoalition (ÖVP/Grüne) scheinbar nicht daran, dass diese Gebühren das Wohnen verteuern.“

Die KPÖ hat stets vor jenen finanziellen Abenteuern wie dem hunderte Millionen teuren Kulturhauptstadtjahr gewarnt, das wesentlich zu den Geldproblemen beigetragen hat.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung: KPÖ-Graz, Elke Kahr, Lagergasse 98a, 8020 Graz, Fax 71 62 91 stadtblatt@kpoe-graz.at

BADEN IM WINTER

In Graz gibt es derzeit nur drei Hallenbäder.

Das **Bad zur Sonne** in der Feuerbachgasse 11, Eintritt ab 3 Euro, Tel. 887-13 52.

Ins **ATG-Becken** (Kastelfeldgasse 8) dürfen nur Mitglieder (Einschreibung: 35 Euro, dazu monatlich 12,50 Euro und je Zehnerblock: 23 Euro), Tel. 82 43 45.

Das neue **Union-Bad** (Gaußgasse 3) ist zu bestimmten Zeiten für alle Schwimfans zugänglich (ab 3,20 Euro). Tel. 32 44 30.

Wohin ins Hallenbad? In Graz schauts in den Zeiten der Thermen-Inflation schlecht damit aus.

flickr/dirg_rinteln